

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

168 (21.7.1899) II. Blatt

Anzeige:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorabbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Kirchstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonellehre deren Raum für 20 Zeilen Inzerate 15 Pf., für 40 Zeilen 20 Pf., für 60 Zeilen 30 Pf., für 80 Zeilen 40 Pf., für 100 Zeilen 50 Pf., für größere Aufträge entsprechende Rabatte.
Bemerkungen:
Unbenützte Stellen Einseraten werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 168. II. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 21. Juli

1899

Deutsches Reich.

Ausprägung von deutschem Geld. Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Juni für 6377940 M. Doppeltroten und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 459990 M. silberne Fünfmarkstücke, für 11217415 M. Fünfspennigstücke und für 3512113 M. Einpennigstücke geprägt worden.
Berlin, 19. Juli. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Finanzminister v. Miquel hat jüngst dem Geldmarkt durch die Seehandlung aus dem verfügbaren Mitteln der Staatskasse große Beträge zu dem Zinsfuß von 3 Proz. bis August zur Verfügung gestellt. Es sind offenbar Mittel aus den Einzahlungen auf die jüngste Staatsanleihe. Der Erleichterung, welche der Geldmarkt durch diese Zuwendung erhält, folgt demnächst bei der Zurückziehung der Gelder eine ebensolche Erschwerung. In den Kreisen der Reichsbank ist man nicht sehr erbaud über solche Operationen des Finanzministers, weil durch dieselben die Fiktion der Reichsbank getrübt werden und die Voraussicht über die Gestaltung des Geldmarktes erschwert wird.
Berlin, 20. Juli. Wie die „Berliner Polit. Nachrichten“ hören, ist seitens der Reichsregierung eine Vorlage in Vorbereitung, welche für die unbedingte Strafmündigkeit statt des vollenbeten 12. das 14. Lebensjahr festsetzt.

Ausland.

Frankreich.
Paris, 20. Juli. Der frühere Kolonialminister Debon tritt infolge der wegen der Dreyfus-Angelegenheit gegen ihn gerichteten Preßangriffe von der Verwaltungsratsstelle des „Credit Foncier“ zurück.
Russland.
Petersburg, 20. Juli. Die Beerdigung des Großfürsten-Ältesten Georg findet am 26. Juli statt. Der Zar fährt der Leiche am 22. Juli nach Moskau entgegen.
England.
London, 19. Juli. Das Unterhaus nahm ohne Abstimmung die zweite Lesung der Rigervorlage an. Im Laufe der Debatte erklärte Chamberlain, er beabsichtige, Lugard zum Gouverneur von Nordnigeria zu ernennen. Die Hölle der beiden Küstengebiete blieben dieselben. Es würde keine Hölle zwischen den Küsten und der Inlandsprouv geben. Er hoffe, eine Veränderung im Charakter der Hölle einzuführen, um die Hindernisse zu beseitigen, welche bisher dem Handel im Wege standen, und das gänzliche Verbot der Spirituose in Nordnigeria aufrechtzuerhalten. Lugard schlug vor, eine neutrale Zone zwischen Nord- und Südigeria einzurichten, wo Spirit verkauft, aber nicht gespeichert werden dürfe. Diese Einrichtung werde sehr wesentlich die Kontrolle Englands über den Spirithandel unterstützen. Chamberlain glaubt nicht, daß es sehr schwierig sei, zu verhindern, daß der Spirit über den Punkt, wohin er jetzt vordringt, hinausgehe.
Japan.
Tokio, 19. Juli. Die diesjährige Pestepidemie auf Formosa ist schlimmer als alle früheren, soweit statistische Beobachtungen über solche vorhanden sind. Sie hat bisher hauptsächlich den Süden der Insel heimgesucht, scheint aber ihren Höhepunkt jetzt überschritten zu haben. Seit Januar bis zum 22. Mai sind 2052 Fälle amtlich bekannt geworden, wovon 1527 tödlich verliefen (74 Proz.). An den Pestfällen sind fast ausschließlich Chinesen beteiligt. Japaner nur mit 5 Proz., Europäer garnicht. Die letzten Wochenansweise seit dem 5. April stellten 233, 194, 125, 160, 98 und 152 Fälle fest.

Baden und Nachbarländer.

Pforzheim, 19. Juli. Von den 30 Wohnungen in den städtischen Arbeiterwohnhäusern gelang es dem Stadtrat erst die Hälfte zu vermieten, weil die städtischen Wohnungen teurer zu stehen kommen, als die bei Privatbauunternehmern in derselben Lage der Stadt.
Baden-Baden, 19. Juli. Für nächsten Sonntag, den 23. Juli, ist ein Sommer-Nachfest im Kurgarten mit italienischer Nacht, feierlicher Beleuchtung des Konversationshauses, der Wiese und Umgebung arrangiert. Mit demselben ist großes Doppel-Konzert verbunden, das vom städt. Kurorchester und von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 14

Die Kinder.

Novelle von Marie Bernhard. (18) (Nachdruck verboten.)

Es fand ein umständlicher und wortreicher Abschied statt. Biddy erbat sich die Erlaubnis, gegen Abend ein Weilchen zu ihres Papas Braut kommen zu dürfen. Margot streichelte die Kleine und wandte sich an Käthe: „Sie kommen doch auch mit, kleine Schwägerin? Oder wollen Sie Ihren Walter nicht allein lassen?“
„Das möchte ich wirklich nicht, — ich danke Ihnen!“ entgegnete das junge Mädchen ruhig. „Mein Walter“ — sie betonte das „mein“ unwillkürlich — „darf noch nicht an die Luft, namentlich gegen Abend nicht, wo es jetzt noch so kalt ist, er muß zeitig ins Bett. Aber Biddy wird sich pünktlich einstellen!“
„Wir konfektieren wohl bald einmal ausführlich, meine Liebe, über alles, was hier im Hause zu geschehen hat!“ sagte die „pompöse Schwiegermutter“ in herablassendem Ton zu Käthe.
„Ich stehe zur Verfügung, gnädige Frau!“ —
Die Gäste waren fort. Käthe schickte die Kinder auf ihr Zimmer, wo sie mit Karolinsens Hilfe ihren Sonntagsstaat ablegen sollten. Ein paar Minuten nur mußte das junge Mädchen allein sein, — mußte, — wenn sie dies entsetzliche Gefühl, als werde sie erstickt, überwinden sollte.
Die mühsam zurückgehaltenen Tränen stürzten ihr aus den Augen, sie schluchzte laut. Ihr Empfinden war nicht so ruhig, wie es den Anschein hatte. In dem zarten, blonden Mädchen lag viel innere Leidenschaftlichkeit, und daneben hatte es seinen Stolz und ein sehr empfindliches Bartgefühl.
Käthe kam sich wie ausgestoßen vor, gedemütigt und mißhandelt, wie noch nie in ihrem Leben. Fortgeschickt, — ohne weiteres entlassen, wie ein besahlter Diensthote, dessen Hilfe

aus Rehl ausgeführt wird. Diese Gartenfeste gehören zu den beliebtesten Veranstaltungen in der Sommerzeit, die stets auch Tagesgäste in größerer Zahl nach unserer Bäderstadt führen. Am Abend vorher, Samstag, den 22. Juli, findet Militär-Konzert vom Trompeterkorps des 1. bad. Leib-Dragooneregiments Nr. 20 aus Karlsruhe und darauf in den Neuen Sälen des Konversationshauses Reunionsball statt.
Sahr, 19. Juli. Dem Heizer Zimmermann, welcher derzeit bei dem Unfall der Straßenbahn den schwerverletzten Lokomotivführer mit Nichtachtung der eigenen Gefahr rettete, wurde, laut „Sahr. Ztg.“ eine Gratifikation von 100 M. für seine außerordentliche Handlungsweise bewilligt.
St. Blasien, 18. Juli. Ueber ein in St. Blasien stattgehabtes Blumenfest wird berichtet: Der auf eine Anregung J. K. H. der Großherzogin gestern vom Kurverein veranstaltete Wettbewerb in Blumenarrangements (nur Freie und Waldblumen) hatte einen selbst die kühnsten Erwartungen übertreffenden Erfolg. Die von der hohen Frau dem Verein zur Verfügung gestellten 5 Preise, zu welchen noch 17 weitere, von freundlichen Gönnern des Unternehmens gestiftete Preise hinzu traten, galten dem schönsten Tafelschmuck, Blumensträußen, Blumenkörben, Blumenbüscheln, sowie dem schönsten, beliebig zusammengestellten Blumengebilde. Schon zwei Tage vor der Preisverteilung sah man Damen und Herren, Einheimische und Kurgäste, alt und jung mit Blumen beladen von den nahen, fernem und fernsten Bergeshängen nach St. Blasien zurückkehren, hatte es sich doch ein oder der andere für den Gedanken besonders begünstigter Blumenfreund nicht nehmen lassen, selbst dem Feldberg seinen Besuch abzustatten, um den Reiz seines Straußes mit einer oder der anderen, besonders seltenen Blume zu vermehren. Die Ausstellung fand heute von 2 bis 4 Uhr im Kurhaus statt. Dieselbe gewährte nicht nur einen lehrreichen und interessanten Blick in die überaus reiche Fauna des südbahischen Schwarzwaldes, sondern entzückte auch durch die Schönheit der Farben, den Reichtum der Formen, vor allem aber durch den Geschmack in der zumteil geradezu künstlerischen Anordnung der Gebilde selbst. Neben den anspruchsvollen und doch so freundlich wirkenden Moosen, Farne, zapfenbeladenen Zweigen der Tanne u. s. w. prangten die leichten Farben des kleinen Bergsüßholzwurms, Steinflees, der Glockenblume oder der größeren Anika, Spiräen, Hederrosen, des Firlenzbunds und noch vieler anderer. Da erblickte man einen durch die Pracht der wilden Rosen und Spiräen oder durch die vornehme Einfachheit der Farne, Moos, Farne, kleine Tannenzweige, Erdbeeren, sich auszeichnenden Tafelschmuck, teils in größeren und kleineren, bändergezierten Büscheln, oder auch spargelochtenen Körbchen der heimischen Holzindustrie. Dort eine Landshaft mit Schwarzwaldbaum im kleinen, und während an einem Tische eine Staffellei aus moosbehangener Birkenrinde mit dem Bilde Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, darunter Zweige der Blutbuche oder ein Tafelbrett von Moos und Farne, darauf der aus roten Korallensteinen gebildete Name „Lüpf“, bemundert wurde, erröte an einem andern Tische ein blumengefüllter Schiltren oder ein moosumrahmter Spiegel mit Penteln von Bergsüßholzwurms, oder ein reizender Korb mit Kornblumen und Zinnkraut, oder Ordeiböden und dem seltenen Fäulenbündel die Aufmerksamkeit des festlich angeregten Publikums. Vielbemert wurde auch ein reizendes aus maillia Blumen auf weißem Felde von Schulkindern gebildetes „Willkommen“. Den Blumen waren vielfach durch Sinnigkeit, Wärme des Gefühls und treues Empfinden für unser Fürstentum ausgezeichnete Motto's beigegeben. Im ganzen waren 107 Gewinne und Gebinde ausgehört. Insbesondere war es auch erfreulich zu beobachten, mit welchem Eifer und Verständnis sich die einheimische Bevölkerung an dem Wettbewerb beteiligt hatte. Das Preisgericht bestand, dem poetischen Gedanken der Ausstellung entsprechend, nur aus Damen. Bei der Fülle des gebotenen Guten mag es demselben nicht gerade leicht gefallen sein, seine Entscheidungen zu treffen. Kurz nach 4 Uhr fand die Verteilung der Preise durch den Großh. Oberamtmann v. Preen statt. Die Ansprache desselben schloß mit warmen Worten des Dankes für die von J. K. H. der Großherzogin gegebene Anregung und einem von dem Kopf an Kopf gedrängten Publikum beglückwünscht aufgenommenen Hoch auf Höchstdieselbe. Bei dem freundlichen Anklänge, den der in allen Teilen so gelungene Wettbewerb in den Kreisen der Einheimischen sowohl wie der Kurgäste gefunden hat, wäre es sehr zu beauern, wenn die gegebene Anregung nicht zu weiteren schönen Ergebnissen und zu einer alljährlichen Wiederholung führen sollte.

fortan überflüssig ist! Sie hatte sich nie ernstlich gefordert, daß es so kommen, daß ihr Bruder eine zweite Frau nehmen und sie, Käthe, somit entbehrlich werden könnte; sie war der festen Überzeugung gewesen, Hermann werde nicht mehr heiraten, sie werde bei ihm bleiben, bis die Kinder größer würden oder bis sie selbst daran denken konnte, sich einen eigenen Herd zu gründen.
— Draußen kam ein eiliger Schritt. Zu spät, daß Käthe zur Thür lief; durch eben diese Thür trat der Baumeister ins Zimmer. Er sah sehr vergnügt aus, wollte in Hast noch eine Bestellung machen und dann in die Gewerbeschule gehen.
„Hör, Du, Käthe, — Donnerwetter, was ist denn los?“
Sie konnte nicht antworten, verbarg ihr thränennasses Gesicht in den Händen und wollte an ihm vorbei. Er hielt sie aber an beiden Schultern fest.
„Du wirst gefälligst hier bleiben und mir sagen, was passiert ist! Wer hat Dir was getan? Warum die Kinder ungezogen?“
Sie schüttelte den Kopf.
„Na also, was denn sonst? Für nichts und wieder nichts weint doch 'n verständiges Mädel wie Du nicht los, wie 'n Siebäck! Hat Dir meine Braut etwa nicht gefallen? Na, das ist unmöglich, — die muß einfach jedem gefallen! Oder ist Dir was, was die Alte da zuletzt sagte, von Konfektieren und so weiter, vielles in die Krone gefahren? Du, — dar aus mußt Du Dir aber garnichts machen! Sie hat so'n hohen Ton und solche feudale Allüren, die alte Dame, — na, weißt Du, lauter Adel in der Familie seit Jahrhunderten, und nichts wie blaues Blut! Aber das gewöhnen wir ihr so peu à peu ab, wenn sie erst in unsern kleinbürgerlichen Kreisen warm geworden ist. Die Schwiegermutter ist es auch nicht? Ja, um Gotteswillen, was kann es denn nun doch sein? Ich geh' hier nicht eher von der Stelle, als bis ich das weiß!“

BN. Hüfingen, 19. Juli. Vom Bahnbau Hüfingen-Neustadt ist ein erfreuliches Vordringen der Arbeiten zu vermelden. Auf der beinahe vollständig fertiggestellten Baustraße, die von Neu-Neustadt, sind zahlreiche Arbeiter beschäftigt. Gemaltige Stützmannern sind besonders auf dem linken Ufer entstanden und die sieben Pfeiler für die große Butachbrücke bei der zukünftigen Haltestelle Kappel beginnen allmählich aus den Felsen emporzuwachsen. Auch an den beiden Tunneln schreitet die Arbeit munter vorwärts, und wird wohl das kleinere in wenigen Tagen durchstochen werden; am größeren, beim „Hörnli“, muß noch den ganzen Winter gearbeitet werden. Den ganzen Tag über hört man da und dort Hornsignale als Warnung für die Passanten und Arbeiter vor den Sprengschüssen; wer aber z. B. am Mittwoch ins Butachtal kommt, fühlt sich in die Nähe einer belagerten Feste versetzt, denn in rascher Aufeinanderfolge ertönen 50-60 heftige Schüsse, deren Schall in vielfachem Echo langsam durchs Thal hinab von Fels zu Fels geworfen, sich dröhnend fortplanzt. Nachdenklich schütteln ob solchem Lärm die mächtigen Baumriesen an der Halde ihr bemooftes Haupt, und der in seiner Ruhe gestörte „Entgeist“ und die Wasserweiblein drunten im schattigen Thale haben düstere Ahnungen, daß bald ihr letztes Geistesstündlein geschlagen und ihrem Wirken ein Ende gesetzt sei. Während der kurzen Mittagspause von 12 bis 1 Uhr verzeihen die zahlreichen Söhne des Südens ihr lärgliches Mittagessen mit ersichtlich bestem Appetit und halten dann wohlverdiente Sesta im kühlen Schatten eines nahen Baumes. Durstigere Seelen, deren es eben überall giebt, bemühen sich, in den freien Minuten die sauer verdienten Groschen in einer der Barackennutzungen loszubringen. Am meisten aber ergötzt den Schreiber dieses eine Gruppe edler Lazzaroni, die, untrübt von zahlreichen Genossen, langgestreckt auf freiem Felde, in glühender Sonnenhitze Karten drockeln mit einer Energie, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Hinflog die gewonnenen Pfennige von Hand zu Hand. Die bekannte Spielregel für Nichtspieler wurde von den Zuschauer pünktlich eingehalten und nur durch kurze Beifallsäußerungen für den Gewinner übertreten. Die Spielergruppe hatte ein prächtiges Thema für einen Maler gegeben, umföher, als der ganze gebirgige Charakter der Landschaft mit den steilen Felswänden und den Lannen benachener Bergabhänge, mit dem rauschenden Flusse im Tale, mit den Baracken und Hütten in der Nähe und den untergehenden Quadern und Baugeräten einen trefflichen Hintergrund für die gebäuteten Gestalten gegeben hätte. Am Abend und an den Sonntagen ist natürlich ein gewaltiges Leben und lärmend-tollendes Treiben in den Baracken und in den Wirtschaften der nahen Ortschaften und bei dem heißblütigen Temperament der Italiener ist es nicht zu verwundern, daß ab und zu die Gendarmerie abwehrend einschreiten muß.
— Kleine Mitteilungen. Der Vliß entzündete die Scheuer des Sägewerksbesizers Kübler in Hüfingen, die dann auch mit rascher Schwwindigkeit niederbrannte. Während 4 Pferde gerettet werden konnten, kamen 6 Stück Schweine und ein Stück Jungvieh in den Flammen um. Zwei Kühe mußten infolge der erlösten Brandwunden getötet werden. — In der Restauration „zum Waldhorn“ in der Kurstraße in Freiburg war ein Brand ausgebrochen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde derselbe jedoch auf seinen Herd beschränkt, sodaß nur das Wirtschaftstotal und die Küche ausbrannten. — Der Arbeiter Ernst Böble von Kandern beging mit schuldigen Kindern unfittliche Handlungen, weshalb er durch die Gendarmerie ins Amtsgefängnis Vörrach abgeführt wurde. — Am Samstag kamen 2 Gauner in die Bahnhofrestauration in Vörrach und fingen mit jungen Burfchen aus Vörrach an Karten zu spielen. Anfangs handelte es sich um kleinere Beträge, schließlich aber um 10. und 20-Markstücke. Die Unbekannten legten aber kein echtes, sondern falsches Geld auf den Tisch und durch ihre Manipulationen gelang es ihnen, das Geld der jungen Vörracher zu gewinnen. Diese bemerkten aber noch rechtzeitig den Schwindel und als es zu Wortwechsel kam, suchten die Falschspieler zu flüchten, wurden aber festgenommen. Jeder der Betrüger hatte in gutem Gelde nur 30 Pf. bei sich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juli.
— Personalnotiz. Einer unserer alten badischen Offiziere, Herr Major a. D. Jakob Göhringer, beging gestern in voller Mütigkeit die Feier der Vollendung seines 80. Lebensjahres. Der alte Herr, dessen häßliche Erscheinung vielen Karlsruheern bekannt sein dürfte, wurde durch ein huldvolles Telegramm S. K. H. des Großherzogs verehrt.
— Die Abitruentenprüfung am Realgymnasium zu Karlsruhe fand am Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den

— Käthe ließ ihr Tuch sinken und bemühte sich, deutlich zu sprechen.
„Deine — Deine Braut hat mir gesagt, daß ich zu gehen habe, wenn — wenn sie kommt!“
Der Baumeister schwieg ein Weilchen. Ihm war unbegreiflich zu Sinn. Es that ihm leid, daß Käthe so weinte, und Scenen waren ihm in der Seele zuwider.
„Ja — aber — aber — Käthchen,“ — er streichelte ihr begütigend die Wange — „das ist doch, — sieh' mal, — wie hattest Du Dir das eigentlich gedacht? Wenn eine junge Frau ins Haus kommt, ja, sieh' mal, — dann will sie da doch auch etwas zu sagen haben, und dann bist Du —“
„Ueberflüssig!“ ergänzte Käthe bitter.
„Gott bewahre! Wo hab' ich denn das sagen wollen! Wie wird denn ein so tüchtiges und brauchbares Frauenzimmerchen wie Du je nals in seinem ganzen Leben überflüssig sein! Haben ja hier nun schon drei Jahre und drüber zusammen gewirtschaftet, und alles, wie Du es machtest, war gut und schön, — schon zu Lebhens Lebzeiten. Aber nun verzeß' Dich doch mal in Margots Lage! Was soll sie eigentlich hier im Hause, wenn Du die Zügel der Regierung festhalten willst? Du bist ja so'n vernünftiges, kleines Tier, nun den! mal darüber nach, — ja?“
Sie sah mit ihren verweinten Augen in sein hübsches, verlegenes Gesicht empor.
„Ja, — Herrgott, Hermann, — wohin soll ich denn aber gehen?“
Er wandte sich unwillig ab.
„Mein Himmel, nimm das doch nicht gleich so tragisch, Kind! Auf die Straße werden wir Dich doch nicht ohne weiteres setzen, da kannst Du ganz ruhig sein! Ein Mädel wie Du, für das bieten sich wahrhaftig tausend Wege, um es unterzubringen. Werden sich ja Leute finden, die glücklich sein müssen, Dich zu haben, — — bist ja 'n Juwel in Deiner Art. Bist ja auch jung und, ohne Dir zu schmeicheln, hübsch genug, um 'n Mann

bereiteten Empfang freudig überrascht. Die Rückfahrt war ebenfalls vom schönsten Wetter begleitet. Gestern war ein Ball an Bord veranstaltet. An Bord sind alle wohl und in gehobener Stimmung. Die Abfahrt von Tromsø geht heute am sechzehnten, sieben Uhr abends vor sich. Die Passagiere besuchten die Stadt, Museum, Umgebung und ein Lappenlager bei herrlichem Sommerwetter. Wir trafen hier den Prinzen von Monaco auf seiner Yacht.

Ein eigenartiger Gedentag. Am 15. Juli vor 25 Jahren wurde die letzte französische Tricolore, die sich in den Reichsländern auf einem öffentlichen Gebäude befand, herabgeholt. Sie saß auf der höchsten Turmspitze der Kathedrale von Metz, und es war demjenigen, der sie herunterbrachte, eine Belohnung von 100 Thalern ausgesetzt, denn die Sache war lebensgefährlich. Wenn der lächne Steiger auf der im gotischen Stil gebauten Turmspitze angelangt war, galt es noch, über eine große mehrere Fuß dicke Kuppel zu gelangen und dann, etwa 200 Fuß über der Erde, noch eine zweite kleinere Kugel zu erklimmen, um zu der Fahnenstange zu gelangen. Ein Pionier, ein Brandenburger, erbot sich zu dem gefährlichen Wagnis. Mit voller Munit marschierte am Samstag, 16. Juli 1874, kurz nach Mittag, eine Truppenabteilung nach dem Platze vor der Kathedrale, der Pionier stieg gewiss in dem Zuge. Der Furchtlose begann seine Arbeit, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. Zunächst wurden von der Galerie aus, von welcher ab sich die gotische Spitze erhebt, zwei Stangen in einem Abstand von einem Fuß voneinander an den über der Spitze befindlichen großen Knopf gelegt und die noch darüber hinausragenden Stangen von Militärmannschaften gehalten. Der Pionier hatte in der Tasche große Nägel und einen Hammer in der Hand, mit welchem er die Nägel stufenförmig einschlug und so allmählich immer höher stieg. Auf der Höhe der großen Kugel angelangt, rutschte der Tollkühne einmal aus. — „Er fällt“, tönte es aus dem Munde von Tausenden, die unten standen oder aus den Fenstern das furchtbare Schauspiel betrachteten. Aber der Brandenburger fiel nicht, sondern stieg unerschrocken höher, bis er die Fahnenstange erreicht hatte. Noch einige Fuß — und die blau-weiß-rote Fahne sank und an ihrer Stelle befestigte der Brave eine himmelgehogene riesige schwarz-weiß-rote Fahne. Der Pionier kletterte dann wieder hinunter, nachdem er noch nach Möglichkeit die große Kugel wieder blank gepußt hatte. Dann erschien er nach einer Zeit von 4 Stunden wieder unten auf dem sicheren Erdboden — er hatte sein Werk vollendet. Ein Händrücken der Offiziere, ein Hurra der Menge, wenigstens des deutsch denkenden Teils, empfing ihn, und mit klingendem Spiel marschierte die Krippe weiter. Der mutige Pionier hieß Karl Otto Brednow und stammte aus der Nähe von Prenzlan. Wo er sich jetzt befindet, ist leider nicht bekannt.

Die vom Bliz getroffenen Personen in Berlin. In der Nähe von Prenzlau, wo er sich jetzt befindet, ist leider nicht bekannt. In Berlin, insbesondere der Arbeiter Blochowitz und sein 12jähriger Sohn haben bei ihrem Unfall, den wir schon mitgeteilt haben, interessante Wahrnehmungen gemacht. Die beiden letzteren hatten am 3. u. 4. des städtischen Krankenhauses Schutz gesucht, zur Abwehr des Regens diente ihnen ein gemeinsamer Regenjähren. Plötzlich erleuchtete ein Blitzstrahl die ganze Gegend, und beide Personen hatten die Empfindung, als ob sie mit dem Schirme in die Höhe gehoben würden. Dann schwand ihnen das Bewußtsein. Der Knabe, der unter den Körper seines Vaters zu liegen kam, blieb nur einen Augenblick ohne Bewußtsein, er fühlte dann, wie fortwährend Bindungen durch den Körper des Vaters gingen. Er konnte sich aber nicht bewegen und mußte warten, bis ihn ein Mann unter dem Vater hervorzog. Dann war ihm, als ob seine Beine eingeschlossen seien; er fühlte darin ein Prickeln und konnte nicht stehen. Diefelben Empfindungen hatte später der Vater, der aber außerdem nicht sprechen konnte und Schmerzen im Nacken hatte. Auch gestern konnte er noch nicht gut gehen, die Sprache jedoch war zurückgekehrt. Der Blitzstrahl hatte von dem Stod des aufgespannten Schirms ein Stück herausgerissen. Das Unglück erinnert an einen Vorfall, bei dem der Bliz auf offener Straße einen Soldaten getötet hatte. Es gemahnt daran ein bei den Felten errichteter Gedenkstein, den der Kaiser setzen ließ. Die in den Stein eingelassene Marmorplatte meldet: „Im Königl. Dienst wurde hier am 14. 8. 89 der Gefreite Wilh. I. Gsch. U. G. H. H. vom Bliz erschlagen.“ Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich hatte bei Spanbau ein größeres Exerzieren stattgefunden. Auf dem Heimmarsch brach ein Gewitter los; als nun der Man Will an der durch den Gedenkstein gezeichneten Stelle vorüber, fuhr ein Blitzstrahl hernieder und tötete den Mann und sein Kop.

Weinpauschende Mönche. Zwischen den Behörden in Agrar (ungarn) und dem Kloster der Barmerzigen Brüder dort brach ein ernstes Konflikt aus. Auf die Anzeige, daß im Krankenhaus der Brüder Kunkwein und gewässert Wein in großer Menge eingelagert sei, ordnete die Polizei die Vernichtung oder Denaturierung dieser Vorräte an. Als die Kommission zur Vollstreckung des Befehls erschien, war weder der Prior noch ein Vertreter anwesend, und die Patres behaupteten, nicht zu wissen, wo sich die Weinschließel befinden. Die Kommission mußte unrichtiger Dinge abziehen. Nun verfügte der Bürgermeister, daß die behördliche Entscheidung mit Gewalt durchzuführen sei, und legte der Krankenhausverwaltung gleichzeitig eine Geldstrafe von 100 fl. wegen Widersetzlichkeit auf. Die Kommission erschien abermals im Krankenhaus, diesmal mit 12 Polizisten. Jetzt war der Prior anwesend. Trotz seines Protestes wurden 25 hl des beaufstandenen Weines mittels eines Schlauches in den Kanal abgelassen. Die Denaturierung von weiteren 150 hl wurde verweigert. Der Prior meldete einen Rekurs an die Landesregierung an und droht, falls demselben nicht stattgegeben wird, das Krankenhaus zu schließen und sämtliche Ärzte bis auf 2 zu entlassen.

Vermisste Nachrichten. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Alesia (Sachsen) auf die Spur gekommen. Unter der dortigen Gibrüde fanden Arbeiter des Baugewerkes einen mit dem Tode ringenden Menschen, dessen Körper durch Messerwunden scheinlich entleert, während der Schädel durch Blitze gelassen war. Hände und Gliedmaßen waren verstaubt, das Gesicht blau angelaufen. Der Unglückliche atmete noch einige Augenblicke und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Person des Ermordeten ist noch unbekannt, er scheint geringem Stande anzugehören. Als der Tat verdächtig wurde der unter der Gibrüde betroffene Arbeiter Weise, ein adelbelehntes Subjekt, verhaftet. In Paris wurde der Bicomte Richard d'Assilly verhaftet, weil er ein der Halbwelt angehörendes Mädchen infolge eines Wortwechsels mit einem Revolvergeschosse lebensgefährlich verwundet hatte.

Drahtberichte.

Stuttgart, 20. Juli. Der Landtag wurde durch ein königl. Dekret verlegt. Zur Erledigung der abgebrochenen Gesetzberatungen erwartet man eine Herbsttagung.

Augsburg, 20. Juli. Die Kravalle in der Werbachvorstadt haben sich gestern abend wiederholt und einen viel ernstere Charakter gezeigt, als am Tage vorher. Aufgereizte Volksmassen suchten wieder in das Fabrikumwesen einzudringen, wurden aber diesmal von einem Bataillon Infanterie daran gehindert. Die Infanterie hatte Bajonette aufgeschraubt, machte aber keinen Gebrauch davon, sondern beschränkte sich darauf, die Leute mit dem Kolben zurückzudrängen. Eine Schwadron Chevaulegers säuberte die Straßen. Die Polizei mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen, wodurch einige Personen verletzt wurden. Auch eine große Anzahl Schugleute wurden verwundet, darunter einer schwer. Etwa 20 Verhaftungen wurden vorgenommen und aufrecht erhalten. Die Erregung im Stabteil ist ungeheuer groß. Die Bewegung dauerte bis tief in die Nacht hinein.

Triest, 20. Juli. Admiral Dewey ist an Bord der „Olimpia“ heute früh hier eingetroffen.

Paris, 20. Juli. Der „Figaro“ bespricht die Begegnung des deutschen Kaisers mit dem französischen Schulschiff „Johanne“ in Bergen und äußert die Ueberzeugung, daß Frankreich in auswärtigen Fragen Verabredungen treffen werde. Man müsse nun verlangen, daß Deutschland seine Absichten klar bekannt gebe, damit man eine klare Antwort darauf geben könne.

Paris, 20. Juli. In einem vom „Figaro“ veröffentlichten Briefe behauptet Gabriel Monod, er habe gehört, daß man als wesentlichen Beweis für die Schuld des Hauptmanns Dreyfus ein Brief des Prinzen Heinrich von Preußen verwenden wolle. Er mache Beaurepaire darauf aufmerksam, bezeichne aber im voraus diesen angeblichen Brief als eine Fälschung. In einem vom „Echo de Paris“ veröffentlichten Briefe hat ein Hauptmann Guot de Villeneuve dem Professor Syveton 4800 Franken überandt als Ausgleich für den Verlust seines Gehaltes, der ihn durch die Disziplinarstrafe betroffen habe. Syveton hat die Summe angenommen mit dem Bemerten, daß er sie an die Kasse der Vaterlandsliga abführen werde.

Paris, 20. Juli. Der Beginn des Prozesses Dreyfus in Rennes ist amlich auf Freitag, den 11. Aug. festgesetzt.

Paris, 20. Juli. Die Generale Boisdesse und Gouze weilten Samstag in Rennes, wo sie, wie es heißt, von einem Mitgliede des Kriegsgerichts empfangen wurden.

London, 19. Juli. Der Parlamentsuntersekretär des Außenen Rodrid hielt heute in Jamham, (Surrey), eine Rede, in der er die auswärtige Politik Lord Salisburys rechtfertigte und erklärte, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten unter der gegenwärtigen Regierung sich in allen Punkten gebessert hätten.

Die Kaiserin in Berchtesgaden.

Berchtesgaden, 19. Juli. Ueber den Unfall der Kaiserin teilen die „Münch. N. N.“ aus guter Quelle folgendes mit: Die Kaiserin zog sich eine Verstauchung des Sprunggelenkes und einen Bruch des Wadenbeines zu. Ihre Majestät litt gestern heftige Schmerzen, die sich aber gegen Morgen zu linderten. Die hohe Frau muß aber unbedingt mehrere Tage das Bett hüten und dürfte kaum vor sechs Wochen vollständig wieder hergestellt sein. Die Schwelle, über die die Kaiserin zu Fall kam, dient dazu, das Gebirgswasser quer über den Weg zu leiten. — Die vier ältesten Prinzen, die die Tour zum Steinerne Meer unternommen haben, wissen nichts von dem Unfall ihrer Mutter.

Berchtesgaden, 20. Juli. Die Anschwellung am Fußgelenk der Kaiserin beginnt sich zu mildern, sodas voraussichtlich in einigen Tagen der feste zur Konsolidierung des gleichfalls verletzten Wadenbeines erforderliche Verband angelegt werden kann. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut.

Erdbeben in Italien.

Rom, 20. Juli. Das bereits gemeldete Erdbeben hat in Rom selbst nur geringen Schaden angerichtet. Auf die Erdschütterung folgte nach einer Stunde ein starker Regenguß. Die Erdschütterung wurde sehr stark verspürt in der Umgebung von Rom, besonders in Castelli Romani, Rocca di Papa, Castel Gandolfo, Civita Lavinia, Tivoli, Marino und Monte Carlo. In Rocca di Papa erhielten viele Häuser Risse, ebenso in Genzano und Civita Lavinia. In Castel Gandolfo ist ein Teil der Kirche eingestürzt. In Genzano sind fast alle Häuser und öffentlichen Gebäude beschädigt. Auch in Monte Compatri wurden Kirche und Häuser durch den Erdstoß stark beschädigt. Die Bevölkerung ist stark erschreckt, doch ist von Menschenverlust nichts bekannt. Das Erdbeben wurde von den Seismographen in Jeschia und Portici verspürt. Der Ministerpräsident ist sofort nach Frascati abgereist.

Rom, 20. Juli. Um 5 Uhr früh wurde hier wieder ein leichter Erdstoß verspürt.

Verantwortlicher Redakteur: I. B. Albert Stolz, für den Anzeigen: Ludwig Loda in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 20. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. (Höhe n.d. Meeres- u. in Mill.)	Wind	Wetter	Temperatur in Grad. C.
Aberdeen	767	SW	schwach	16
Stockholm	760	SW	leicht	22
Saparanda	759	NO	leicht	22
Petersburg				
Woslaw				
Wien	761	ONO	schwach	18
Göteborg	768	D	leicht	21
Hamburg	765		still	22
Bremen	760	B	leis. Zug	22
Paris	760	D	leis. Zug	21
Karlsruhe	764	NO	wolkf.	20
Wiesbaden	764	NO	schwach	21
München	766	D	schwach	17
Berlin	765		still	19
Wien	764	N	leis. Zug	19
Breslau	766	SWW	leicht	17
Wigo	768	SW	leis. Zug	21
Triest	762	D	leicht	25

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 20. Juli 1899. Während flache Depressionen Nord- und Mittelstandorten, sowie Südwesteuropa bedecken, lagert hoher und gleichmäßig verteilter Luftdruck im Norden der britischen Inseln und über Centraluropa. In Deutschland, wo vereinigt Gewitter stattfanden, dauert die ruhige, heitere und warme Witterung fort. Eine wesentliche Veränderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Wetter	Baro. (Höhe n.d. Meeres- u. in Mill.)	Temperatur (in Grad. C.)	Wind	Wolke	Beobacht.	
19. Juli, nachts 9 Uhr	751.1	19.8	12.7	74	NO	heiter
20. Juli, morg. 7 Uhr	751.9	18.2	11.6	75	NO	—
20. Juli, mitt. 2 Uhr	751.0	28.0	10.8	89	NO	—

Höchste Temperatur am 19. Juli 26.9; niedrigste in der folgenden Nacht 15.0. Niederschlagsmenge am 19. Juli 0.0 mm.

Wassersundnachrichten.

Magen, 20. Juli. 455 cm, Gef. 8 cm.
Rehl, 20. Juli. 317 cm, fällt.
Waldsput, 19. Juli. 310 cm, Beharrungsstand.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Juli. Anna Sophia, B. Joh. Karl Schab, Bifefeldweber.
14. Juli. Klara Elise, B. Karl Göhring, Hausdiener; Anna Marie, B. Friedrich Schmitt, Wirt. — 15. Juli. Hildegard Wilhelmine Karoline, B. Karl Schulz, Bienenwachsmesser. — 16. Juli. Alfred Friedrich, B. Aug. Heinrich Heibel, Schlosser. — 17. Juli. Richard, B. Sigmund Hofmann, Kaufmann. — 18. Juli. Selma, B. Abraham Berninger, Generalagent; Emilie Sophie, B. Michael Walzer, Diener. — 19. Juli. Frieda, B. Leopold Hoff, Bahnarbeiter; Johann Adam, B. Joh. Adam Lotter, Schreiner.

Verstorbene.

Karlsruhe, 17. Juli. Rudolf Deh, Schneider, 56 J.; Leopold und Sina, B. Roman Deh, Mäler, 1 J. 9 M. 14 T. und 2 J. 11 M. 4 T.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach §. 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die Fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. m. zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht anzuweisen und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren. Bundesbehörden werden mit Geldduße bis zu 50 M. bestraft (Art. 2 deselben §.). Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. m., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob sie selbst schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchsweise aufgenommen sind.
Karlsruhe, im Februar 1899.
Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.



ENGLAND

über HOEK VAN HOLLAND
Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch Ober-Inspektor: 2886.18.6
E. OSSWALD, KÖLN a/Rhn., 14 Domhof.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie meinen werten Freunden und Bekannten zur gest. Nachricht, daß ich meine Filiale Kaiserstraße 67, vis-a-vis der alten Brauerei Höpfer, an Herrn Hagen abgetreten habe und nur noch mein Hauptgeschäft Kaiserstraße 107 weiterführen werde; sichere reelle und gute Bedienung zu.
Um geneigtes Wohlwollen bitte ich ergebenst mit aller Hochachtung
J. Merz, Friseur,
Kaiserstraße 107.

Interessiert Eltern!

Wie sorgt man am besten und zweckentsprechendsten für das künftige Wohl seiner lieben Kinder.
Die Sächsische Versicherungs-Bank für Militärdienst und Todtes Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. 30 Jahr;
b) auf den Hochzeitsstag eines Töchterchens;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Beitragsnehmers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Versicherungen den Versicherten. Prospekte versendet franco und 1/2 des Auskaufs erteilt bereitwilligst.
Die Direktion,
Karlsruhe, Schloßplatz 7. 3074.7.9

England.

Nach Ostende—Dover.
Beste und schnellste Route über 3641.18.3
3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt
auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.
Karlsruhe ab 10^h Vm. 4^h Nm. 8^h Vm. 1^h Nm. 5^h Nm. Wien-Dienste
London an 5^h Vm. 11^h Vm. 4^h Nm. 5^h Vm. 11^h Vm. 4^h Nm. Gips
Billete nach London u. Dover auf allen Hauptstationen. Außerdem bei
F. W. Schiök in Baden-Baden, Seebäder, Dasselst auf alle
Mannheim-Rheinauer Transp.-Gesellsch., Ansfahrt gratis.
Mannheim, B 6-4.

PARIS

Grand Hotel de Malte,
63, rue de Richelieu, 63,
— nahe der Börse und Palais-Royal. —
Empfehlenswerthes Familien-Hotel.
Deutsche Bedienung, Deutsche Zeitungen, Telefon, Täglich 2 Tables d'hôte.
Lescage, Garten, Elektr. Beleuchtung, Telephone, Täglich 2 Tables d'hôte.
Vollst. Pension mit 3 Mahlzeiten frs. 12.— (M. 9.00) per Tag.
Zimmer mit 1 Bett von 3 frs. (M. 2.40) an.
2 Betten 5 frs. (M. 4.—) an.
Vorzügliche Küche u. Keller. Fr. Svendsen, Eigentümer.

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestattet: Schlacht bei Lützen, Wallenstein—Gustav Adolf, 16. November 1632. 8376.12.3
Eintrittspreis pro Person 50 Pf.,
Militär und Kinder 25 "

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Montag, den 7. August 1. Z.
wird ein Sonderzug von Bad I (Bad. Bahnhof) nach Köln abgefertigt werden, zu welchem besondere 45 Tage gültige Rückfahrkarten zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zur Ausgabe gelangen.
Derselbe wird in Köln Anschluß finden an einen unter den gleichen Bedingungen von da nach Bremen und Hamburg abzulaufenden Sonderzug.
Die Preise der Fahrkarten, sowie die näheren Bestimmungen sind aus der auf unseren Stationen angehängten Ankündigung zu ersehen.
Generaldirektion.

Bauarbeitenvergebung.

Für die Neubauten der Technischen Hochschule:
a) Chemisches Laboratorium,
b) Dienstwohngebäude,
c) Elektrische Centrale
sollen die **Klempner- und Dachdeckerarbeiten** (Zieler- und Polierarbeiten) vergeben werden.
Pläne und Bedingungen liegen im Bauamt in der Technischen Hochschule auf, wo auch die Angebote bis **Mittwoch, den 2. August, abends 5 Uhr,** einreichen sind.
Die Zuschlagsfrist beträgt 10 Tage.
Karlsruhe, den 18. Juli 1899.
Dr. Warth.

Bergabung von Bauarbeiten für das städt. Elektrizitätswerk hier.

Die Herstellung von Grab-, Mauer-, Steinbauarbeiten und Zimmerarbeiten soll vergeben werden.
Die Angebote sind bis zum **29. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,** unter der Aufschrift „Bauarbeiten für das städt. Elektrizitätswerk“ auf unserm Geschäftszimmer Nr. 10, Kaiserstr. Nr. 11 2. Stock, einzureichen, wo auch die Pläne und Bedingungen einzusehen sind und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.
Städt. Gas- und Wasserwerke.

Befanntmachung.

Die städtischen Rechnungen für 1898 liegen während 14 Tagen zur Einsichtnahme der Gemeindefürsprecher im Geschäftszimmer der Revision I, Rathaus Zimmer Nr. 67, offen.
Karlsruhe, den 17. Juli 1899.
Der Stadtrat:
Schuch er.

Spezialität:

Schwedische und astreine amerikanische **Zimmer-Thüren**
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedman 13.
Illustr. Preislisten gratis und franco.
398.52.20

Kaufmännischer Verein Merkur

Karlsruhe 245.13.13
Abteilung f. Eisenvermittlung.
Nähere Befugnis von kaufmännischen Stellen aller Art. Für Besondere Fortsetzung Stellenbucher mit Adressenverzeichn.

Spezialität:
Schwedische und astreine amerikanische **Zimmer-Thüren**
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedman 13.
Illustr. Preislisten gratis und franco.
398.52.20

Stoewer's Greif



SIND TADellos GEBAUT.
Greif 31 a — ca. 11 Kg.
Schneidigster Halbbrenner am Markt.
Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad. 210.21.11
Bernh: Stoewer A.-G.,
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
weiterhin in Vorzüglichkeit der Construction mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern
Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!

Stadtgarten.

Morgen Freitag den 21. Juli 1899,
Abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

der
Artillerie-Kapelle.
4012.1
Direktion: Königl. Musikdirektor **H. Liese.**
Eintritt: Abonnenten 20 Bfg.
Nichtabonnenten 50 Bfg.

Wirtschafts-Eröffnung.

Tit. hiesigem und auswärtigem Publikum mache ich die ergebene Anzeige, dass ich das in meinen Besitz übergegangene

Restaurant „Zum Rodensteiner“

Herrenstrasse 16
heute eröffnet habe.
Prima Münchner Salvatorbräu (hell u. dunkel).
Vorzügliche Badische Weine.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch von Mk. 1.—, 1.20—, 1.50—.
Im Abonnement billiger.

Mich dem Wohlwollen des Tit. hiesigem Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft bestens empfehlend, zeichnet
Hochachtend

Pius Klingele.

Dank.

Allen denjenigen Kameraden, welche in so schöner Weise durch Briefe oder Telegramme unseres 2. Regimentstages gedacht haben, sage ich im Namen der alt n. 112er hiermit herzlichsten Dank.
Mit kameradschaftlichem Gruß
4009.1

Wir haben unser Kontor aus dem Seitenflügel (Bismarckstr.) in das Vorderhaus Linkenheimerstrasse 15 parterre verlegt.

Kiefer & Streiber.
4008.1

Wasserdichte Zelte

Militärzelte,
Gartenzelte,
Wirtschaftszelte etc.
in Leinen und Baumwolle
liefern in reichster Auswahl
L. Stromeier & Co., Konstanz.
mech. Segeltuchweb., Spezialfabr. f. Zelte, Wagen- u. Pferddecken.

Nach England

über **Vlissingen—Queenboro.**
Zweimal täglich in beiden Richtungen.
Karlsruhe ab: 7³⁰ Nm. } Tagdienst 12¹⁵ Nm. } Nachtdienst
London an: 7¹⁵ Vm. } 7³⁰ Vm. }
Grosse, prachtvolle Raddampfer. Mit den neuen Nachtdampfern nur 2 1/2 Stunden auf offener See. Directe Fahrkarten und Gepäck-Einschreibung von den meisten Hauptstationen nach London und umgekehrt. Directe Zugverbindung ohne London zu berühren (nur an Wochentagen) zwischen **Queenboro und Liverpool, Manchester, Birmingham und Glasgow** über Horne Hill u. Willesden Junction. Näheres und Fahrpläne (gratis) durch **Bruno Kossmann, Karlsruhe.**

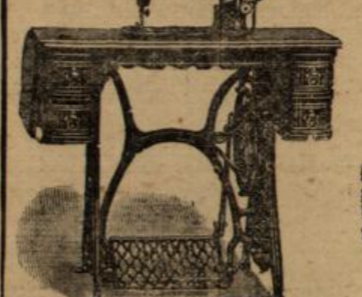
Geschäftsverlegung.

Das Vergolder-Geschäft befindet sich von heute an in der **Waldstraße 17** (früher Kaiserstr. 144, Eingang Karlsruh.) und empfehle ich mich zum Einrahmen und Restaurieren von **Bildern, Bleichen alter Kupfer- und Stahlstiche** etc.
J. A. Leiner,
Leop. Ziegler's Nachf.,
Kunsthandlung und Vergolder-Geschäft.
8883.13.2

Luzern, Hôtel Monopol.

Neues besteinrichtungen Haus II. Ranges, gegenüber dem Bahnhof-Hauptausgang. 250 Betten, von Fr. 2.50 an. Elektrisches Licht und Centralheizung, Personenaufzug, Bäder, Coiffeur. Im Erdgeschoss grosse, moderne Restaurationen: Fassanschenk von Münchner Leisbräu, Budweiser bürgerl. und Schweizer Bier und Landweine. 3664.6.3
J. G. Zingg, Direktor, vormals Gd. Hôtel Pupp, Karlsbad.

Singer Nähmaschinen



für **jede Branche der Fabrikation** wie für jede **Häusliche Näharbeit.**

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständigste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunstnäherie.
Singer Kraftbetrieb Einrichtung neuester Construction.
Singer Elektromotoren (Spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen).
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Kaiserstrasse 124.**
Frühere Firma: **G. Heidinger.** 8083.17.15

Tafelgetränk I. Ranges



Otto's neuer Motor

aus der **Gasmotorenfabrik Deutz**, bestehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2—200 Pferdekraften, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 3051.52.8
Ventil-Präzisions-Steuerung.
Ueber 42000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekraften in Betrieb.
Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz etc.

Kaiser-Blume.

Feinster Sekt, von **Gebrüder Hoehl** in Geisenheim.
Gegründet 1868.
K. Bayer., K. Italien. und K. Rumän. Hoflieferanten.
Sekt Kellerei. 1229.13.5
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Bevor Sie Stiefel oder Schuhe kaufen

gehen Sie nach **Girschstraße Nr. 10**, nahe der Kaiserstraße, und sehen Sie meine Schuhwaren mit Preisverzeichnis im Ladenfenster an, über 100 Sorten in Schwarz und Braun, in Leder, Segeltuch und Zeug, in breit, spitz und Garnotiaugen, in nur prima Ware, zu sehr billigen, aber festem Preis.
Genau wie ausgeschildert ist, wird auch verkauft; wer einmal kauft, kommt sicher wieder und freundlich willkommen ist jeder, der Schuhwaren kauft oder Reparaturen bringt, bekannt gute, schöne Ware und schnelle, reelle Bedienung.
Vom stärksten Herrenstiefel und -Schuh bis zum feinsten Lackleder, auch Goodyear-Welt-Arbeit.
Vom stärksten Damenstiefel und -Schuh bis zum feinsten Chevreauleder, auch Goodyear-Welt-Arbeit.
Vom stärksten Kinderstiefel und -Schuh bis zum feinsten Kalbleder.
Herrn-Sohlen und Fleck zu Mt. 2.60.
Damen-Sohlen und Fleck " 1.80.
Kinder-Sohlen und Fleck " nach Größe.
Nur das beste **Eichthor-Zehlfleisch** wird dazu verwendet.
Sobald Mann werden beschäftigt, 150—200 Paar Sohlen und Fleck werden fertiggestellt, 100 R. Arbeitslöhne habe ich jede Woche aus, die über 25 000 R. Schuhwaren verkauft seit Eröffnung des Ladengeschäfts.

Adam Bruder,

Schuhwarenhandlung und Reparaturgeschäft,
Girschstraße 10, nahe der Kaiserstraße. 3267.26.6

A. Haunz,

Karlsruhe, **Kaiserstrasse 106/108.**
Telegraphische Adresse: **Reisebazar.**
Telephon Nr. 367.
Erstes Reise-Artikel-Ver-sandt-Haus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gef. Ver-langen gratis. 1936.52.16

REHNSER

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlen-saure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung **Chicago.**
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei **Bahn & Bassler, Karlsruhe.** 1810.15.11

„Wahrer Jacob“
der beste aller **MAGENBITTER**
PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1860 VON **JACOB DROUEN & CO** Hoflieferanten **COBLENZ** a. Rhein.
Ist zu haben in Karlsruhe in den meisten besseren Restaurants. 783.7.2



Sofienbad

Sofienstr. 81b.
Wannen- und Brausebäder
I. und II. Klasse, 341¹.7.3
Reform heisse Luft- und Dampf-bäder I. und II. Klasse,
Wasseranwendungen
jeglicher Art und mild (Kneipp).
Separate **Wartezimmer,** helle, freundliche und luftige **Kabinette,** größte **Reinlichkeit,** freundliche Bedienung, Gartengenus.
Täglich geöffnet, Sonntags bis 12 Uhr.

Deutsche Creditanstalt,

P. Mannhardt, vorm. J. Günther & Comp., Stuttgart, bezieht **Geschäfts- u. Privatauskünfte** prompt u. gewissenh. Brospette gratis u. franco. 3246.26.6
Die Privatirren-Anstalt Pfullingen (Württ.)
sucht zu baldigem Eintritt einige ordentliche Mädchen als **Krankenwärterinnen.**
Anmeldungen mit Prädikatszeugnis erbetet sich. 4000.2.1
Die Direktion.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Sachsen-Gau-Deutsche Gas- u. Director G. Spörler,** bei, den wir der freundl. Beachtung unserer Leser empfehlen. 3896